

RUNDER TISCH FRAUENLEBEN IN OSTFRIESLAND



ich seh dich in



FRAUEN LEBEN IN OSTFRIES- LAND

LEBENDIGER FRAUENKALENDER 2024

Herausgeberin:

Der Runde Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“ wurde 2014 in Aurich gegründet und besteht aus den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Region sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Emden/Leer.

Weitere Informationen:

Alle aktuellen Angebote zu „FrauenLeben in Ostfriesland“:
www.emden.de/frauenlebeninostfriesland

Redaktion und Kontakt:

Anja Zimmermann, 04954 801207, a.zimmermann@moormerland.de
Frauke Jelden, 04941 16-1660, fjelden@landkreis-aurich.de
Nicole Biela, 04421 162302, nicole.biela@wilhelmshaven.de

Gestaltung: Kaja Schierl, GrafikDesign, Norden

©2023 Runder Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“
Alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr

Veranstaltungstipps für die Ostfriesische Halbinsel*
Runder Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“



*Ostfriesische Halbinsel: Ostfriesland besteht aus den Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund sowie der Seehafenstadt Emden. Die touristische Marke „Ostfriesland“ umfasst die gesamte Ostfriesische Halbinsel vom Dollart bis zum Jadebusen zusätzlich mit den Landkreisen Ammerland, Friesland und der Jadestadt Wilhelmshaven.



JANUAR 2024

Mi., 24. Januar, 19.30 - 21.00 Uhr

Vortrag: Maria Slipschik, Raissa Sidielinik und die anderen NS-Zwangsarbeiterinnen in Ostfriesland

Die Historikerin Dr. Simone Erpel geht lange vernachlässigten Aspekten der ostfriesischen Regionalgeschichte nach: Wer waren die Zwangsarbeiterinnen? Für wen mussten sie während des Zweiten Weltkrieges arbeiten? Wo und wie waren sie untergebracht?

Historisches Museum Aurich,

Burgstr. 25, 26603 Aurich, Eintritt frei
Kontakt und Anmeldung: Frauke Jelden, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Aurich, Fischteichweg 7-13, 26603 Aurich, Tel.: 04941 16 1660, www.landkreis-aurich.de gleichstellung@landkreis-aurich.de



MÄRZ 2024

Mo., 25. März, 19.00 Uhr

Vortrag: Im Strukturwandel – die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen als ein Schlüssel der regionalen Entwicklung

Ostfriesland gilt als strukturschwache Region. Hintergründe hierzu werden beleuchtet, zugrundeliegende Kennzahlen erklärt und es wird aufgezeigt wie sich diese aktuell auf die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen in Ostfriesland auswirken.

Hochschule Emden/Leer, Constantiaplatz 4, 26723 Emden und online, kostenfrei
Kontakt und Anmeldung: Jutta Dehoff-Zuch, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Emden/Leer, Tel.: 04921 8071050, gleichstellung@hs-empden-leer.de www.hs-empden-leer.de/sl/gleichstellung

Maria Slipschik

*29.05.1922, Starokostjantyniw/Ukraine †26.04.1943, Aurich

Maria Slipschik, die im Mai 1942 in Westerende-Holzloog auf dem Bauernhof arbeitete, war eine der Frauen, die während des Zweiten Weltkrieges zur Zwangsarbeit in die Region kamen. Im Sommer 1944 waren es vermutlich 7.000 Frauen, vor allem aus der Ukraine und Polen. Sofern sie in der Kriegsrüstung eingesetzt waren, etwa in Wilhelmshaven und Aurich-Tannenhausen, gab es Sammelunterkünfte für sie. Aber nicht nur dort: 15 solcher Lagerstandorte lassen sich mittlerweile nachweisen.

Wissenschaftliche Begleitung des Strukturwandels in Ostfriesland Ursel Thomßen, Dr. Monika Batke

Ostfriesland ist durch den Bund-Länder-Koordinierungsausschuss als förderbedürftige Region eingestuft. Die zugrundeliegenden Indikatoren beschreiben die Arbeitsmarktregionen unter Berücksichtigung von Pendlungsverflechtungen sowie Infrastrukturen. Basierend auf eigenen Untersuchungen und Literaturstudien erörtern die Referentinnen die Relevanz der Indikatoren in Ostfriesland, die Rolle der Frauen im regionalen Strukturwandel und die Potentiale, die es zu heben gilt.



FEBRUAR 2024

Di., 20. Februar, 19.00 Uhr

Salon im Schloss: Maria macht Sport

Sport aus Sicht der Mädchen und Frauen im Wandel der Zeit steht im Mittelpunkt dieses Salons. Der „frauenOrt Maria von Jever“ nutzt traditionell den Todestag der Landesherrin um aktuelle Themen anzusprechen und schließt dabei auch den Kreis zu Marias Zeiten.

Schlossmuseum Jever,

Schlossplatz 1, 26441 Jever, Eintritt frei

Kontakt und Anmeldung: Ann-Kathrin Cramer, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Friesland, Lindenallee 1, 26441 Jever
 Tel.: 04461 9196161, a.cramer@friesland.de www.friesland.de

Maria von Jever

*05.09.1500, Jever †20.02.1575, Jever

Fräulein Maria, „edle Herrin von Jever“, war die letzte Regentin der Herrschaft Jever aus dem Häuptlingsgeschlecht der Wiemkens. Mit Umsicht und Geschicklichkeit regierte sie ihre Friesen. In politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht hat Fräulein Maria von Jever die Entwicklung von Stadt und Land nachhaltig geprägt. Selbstbewusst und unabhängig übernahm sie Verantwortung und setzte sich gegen männliche Machtansprüche durch.



APRIL 2024

Do., 25. April, 19.30 Uhr

Powerfrauen in Ostfriesland Digitale Jubiläumsveranstaltung

Seit 10 Jahren stehen starke Frauen auf der ostfriesischen Halbinsel im Mittelpunkt unserer Aktionen. Wir haben Statements von Frauen gesammelt und geben der Vielfalt der Frauenleben in Ostfriesland Gesichter.

Online Veranstaltung

Die Zugangsdaten werden nach Anmeldung per E-Mail zugesandt, kostenfrei

Kontakt und Anmeldung

Runder Tisch FrauenLeben in Ostfriesland
info@frauenleben-ostfriesland.de www.frauenleben-ostfriesland.de

10 Jahre Runder Tisch FrauenLeben in Ostfriesland

Der Runde Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen“ wurde am 30.04.2014 in Aurich auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Städte Aurich, Emden, Leer und Norden gegründet. Er besteht aus einigen Gleichstellungsbeauftragten der Ostfriesischen Halbinsel. Ziel ist es, Frauenleben in der Region sichtbar und allgemein zugänglich zu machen. Zum 10jährigen Jubiläum werden Kurz-Interviews verschiedener Frauen gezeigt. Die Moderatorin Katharina Guleikoff führt uns durch einen lebendigen Austausch: weiblich, dynamisch, weltoffen.

MAI 2024

Fr., 31. Mai, 15.00 Uhr

Kostümierte Stadtführung

Die Kulturgesichter des Historischen Museums, Katja Druivenga und Reenste Cornelis, führen Sie kostümiert und unterhaltsam durch die barocke Zeit Aurichs. Sie erfahren Erstaunliches über die Fürstin Christine Charlotte und Prinzessin Eberhardine-Sophie.

Historisches Museum Aurich,
Burgstr. 25, 26603 Aurich

Eintritt: 10 € pro Person, Kinder bis 12 Jahre frei

Kontakt: Birgit Ehring-Timm,
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Aurich,
Tel.: 04941 121900, ehring-timm@stadt.aurich.de
Anmeldung: Hist. Museum, Tel.: 04941 123600,
hist-museum@stadt.aurich.de



©Bildrechte: Elke Eilts

JULI 2024

Mi., 24. Juli, 14.00 Uhr

Vortrag

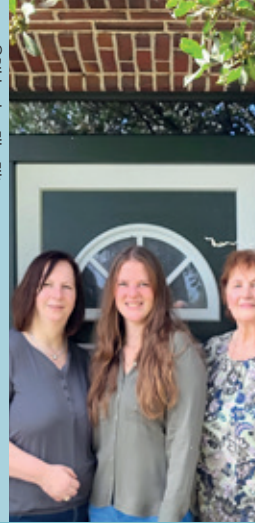
Frauen in der Landwirtschaft

Drei Frauen – drei Generationen – ein Hof.
Eine ganz persönliche Schilderung aus weiblicher Sicht auf den Wandel in der Landwirtschaft und der Gesellschaft.

Hof Eilts, Burmönken 1, 26409 Wittmund
kostenfrei

Kontakt und Anmeldung:

Ilona Hennig, Gleichstellungsbeauftragte
Landkreis Wittmund, Tel.: 04462 868406,
gleichstellungsbeauftragte@lk.wittmund.de
www.landkreis-wittmund.de



Die Frauen der ostfriesischen Fürsten

Fürstin Christine Charlotte und Prinzessin Eberhardine- Sophie
Unsagbare Dinge passierten im Hause Cirksena. Christine Charlotte und Eberhardine Sophie prägten das Bild Ostfrieslands auf ganz verschiedene Weise. Lassen Sie sich mit uns in eine Zeit verzaubern, die nicht die Unsere ist. Gehen wir gemeinsam auf eine spannende Zeitreise. Die Führung startet am Historischen Museum Aurich und endet in der Praline Aurichs, im Mausoleum.

Frauen in der Landwirtschaft aus der Perspektive von drei Generationen

Drei Generationen von Frauen, die gemeinsam auf einem Hof leben, schildern anhand von Fotos ihre Erfahrungen. Auch das gewandelte Rollenverständnis als Frau in der Landwirtschaft wird aus verschiedenen Perspektiven und im Wandel der Zeit beleuchtet. Bis hin zu der bewussten Entscheidung eine Ausbildung zur Landwirtin zu absolvieren.

JUNI 2024

Ausstellung: 01. - 30. Juni
Ausstellungseröffnung: Fr., 31. Mai, 18.30 Uhr

Ein Denkmal ist nicht genug!

Die in Berlin lebende Künstlerin Frauke Beeck präsentiert eine Auswahl historischer Frauendenkmäler, die im öffentlichen Raum zu finden sind. Sie hat deutschlandweit über 100 Denkmäler besucht, recherchiert, gezeichnet, gesprayt und schriftlich dokumentiert.

Ludgerikirche Norden, Am Markt 37, 26506 Norden
Öffnungszeiten: www.norden.de

Kontakt: Elke Kirsten, Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Norden, Am Markt 15, 26506 Norden
Tel.: 04931 923 246, elke.kirsten@norden.de
www.norden.de



©Bildrechte: Stefanie Golisch

AUGUST 2024

Fr., 23. August, 19.00 Uhr
Veranstaltung des frauenORTES
Wilhelmine Siefkes/AG Froolüü

Konzert

Musikalische-literarische Spurensuche nach Leerer Frauen

Die Mezzosopranistin Stefanie Golisch begibt sich auf Spurensuche nach verschiedenen Frauen aus Leer zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert.

Historisches Rathaus Stadt Leer,
Festsaal Rathausstraße 1, 26789 Leer, Eintritt 10 €,
Verkauf Bürgerbüro Stadt Leer und Abendkasse
Kontakt: Tomke Hamer,
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Leer
Tel.: 0491 9782315, tomke.hamer@leer.de
www.leer.de



FrauenLeben sichtbar machen!

Eine Veranstaltung der Ludgeri-Kirchengemeinde Norden und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Norden
Niedersächsische Denkmäler gibt es u.a. zu Maria von Jever (Jever), Lale Andersen (Langeoog), Peterke (Emden), Helene Lange (Oldenburg). Diese und viele mehr werden in einer Ausstellung präsentiert. Ein Archiv zu den Denkmälern kann von den Besucher*innen eingesehen werden. Die Künstlerin Frauke Beeck, geb. 1960 in Bremen, präsentiert seit 1993 ihre künstlerischen Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und seit 1998 auch in der Volksrepublik China.

In diesem Programm leben Frauenbiographien der Region mit Musik und Wort neu auf. Verbunden durch Musikstücke der jeweiligen Epochen wird die Zeit und das Leben, die Lebensbedingungen der Frauen noch intensiver nachgezeichnet. So entsteht eine spannende Geschichte und faszinierende Kollage von zu Unrecht vergessenen Frauen! Folgen Sie der Musikerin auf eine höchst unterhaltsame, informative und bewegende Reise der Frauengeschichte.

©Bildrechte: Reenste Cornelis und Katja Druivenga

©Bildrechte: Frauke Beeck © VG Bild-Kunst, Bonn 2023



SEPTEMBER 2024

Fr., 6. September, 19.30 Uhr

Vortrag mit Lesung und Bilderschau Wübkes Tagebuch

Die Rorichumerin Wübke Lott hat von 1940 - 1950 ein Tagebuch verfasst. Gisela und Heiner Köneke stellen das Tagebuch an diesem Abend mit einer Lesung und einer Fotopräsentation vor.

Alte Pastorei, 26802 Moormerland-Rorichum
(Parkplätze befinden sich in der Klunderburgstraße)
Eintritt frei

Kontakt und Anmeldung:

Anja Zimmermann, Gleichstellungsbeauftragte
Gemeinde Moormerland, Tel.: 04954 801207,
a.zimmermann@moormerland.de
www.moormerland.de

Wübke Lott (geb. 1885, gest. 1980)

Wübke Lott beschreibt in ihrem Tagebuch sehr sachlich und distanziert die schlimmste Zeit deutscher Geschichte, den 2. Weltkrieg und die Folgejahre bis 1950. Auf einzigartige Weise dokumentiert sie akribisch eine Zeit voller Gefahren, tragischen Ereignissen, kaum erträglichen Entbehrungen – und bleibt doch zuversichtlich: „Wir werden schon durchkommen.“



OKTOBER 2024

Do., 24. Oktober, ab 19.00 Uhr

Lesung in Emden: „Tod gelacht“

Die Emdener Autorin Christine Becker-Schmidt liest aus ihrem zweiten Kriminalroman „Tod gelacht“.

Forum der Volkshochschule Emden e. V.,
An der Berufsschule 3, 26721 Emden
Eintritt frei

Kontakt und Anmeldung

Anmeldeschluss: 16. Oktober 2024
Gaby Philipps,
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Emden,
Frickesteinplatz 2, 26721 Emden,
Tel.: 04921 871299, gleichstellung@emden.de
www.emden.de

„Tod gelacht“ in Emden

Im April 2023 erschien der zweite Kriminalroman der Emdener Autorin Christine Becker-Schmidt unter dem Titel „Tod gelacht“. Auch in dem zweiten Fall für Josefine Herbst und Friedhof Winter sind, wie bereits in dem ersten Roman „Tod geschwiegen“, regionale Schauplätze Bestandteil der Geschichte. Dieses Mal ist es die Emdener Mole.

Christine Becker-Schmidt ist bekannt als Autorin, Regisseurin der Theaterstücke der Ländlichen Akademie Krummhörn-Hinte sowie als Chorleiterin der Malle Diven.



NOVEMBER 2024

Fr., 22. November, 19.00 Uhr

Vortrag: Der größte Gegner ist das Klischee – "Wilhelmshavener Frauen- fußballgeschichte(n)"

Bis 1970 war der Frauenfußball im DFB verboten. Unmittelbar nach Aufhebung des Verbots fand im November 1970 das erste Training der Frauenfußballerinnen von Wilhelmshaven 05 statt. Spielerinnen und Wegbegleiter*innen erzählen uns ihre Fußballgeschichte(n).

„Treff“ auf Siebethsburg, Störtebekstraße. 14c,
26386 Wilhelmshaven, Eintritt frei

Kontakt und Anmeldung: Nicole Biela,
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Wilhelmshaven,
Tel.: 04421 162302, nicole.biela@wilhelmshaven.de
www.wilhelmshaven.de

"Wilhelmshavener Frauenfußballgeschichte(n)"

Lange Zeit galt der Frauenfußball als "unweiblich" und nicht "fraugemäß", wurde gar von 1955 bis 1970 vom DFB verboten. Nach Aufhebung des Verbots ist es den DFB-Vereinen wieder gestattet Frauenfußball-Abteilungen zu gründen. Dem Gründungsauftrag in der Wilhelmshavener Zeitung folgt am 24.11.70 das erste Training der Fußballerinnen von Wilhelmshaven 05. Der Weg der Wilhelmshavener Fußballerinnen führte bis in die Bundesliga. Spielt das Klischee immer noch mit – welche Hürden gab und gibt es?



DEZEMBER 2024

Mi., 04. Dezember, 19.00 Uhr

Online-Vortrag Digitale Gewalt und ihre Folgen

Digitale Gewalt ist eine der größten Gefahren für die Demokratie. Der Vortrag klärt über Formen digitaler Gewalt auf. Dabei wird es besonders um die Frage gehen, wie Frauen und marginalisierte Gruppen Angriffen im Netz ausgesetzt sind. Zudem werden Wege aufgezeigt, gegen digitale Gewalt vorzugehen.

Hochschule Emden/Leer,

Online per Videokonferenz, kostenfrei

Kontakt und Anmeldung: Jutta Dehoff-Zuch,
Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule
Emden/Leer, Constantiaplatz 4, 26723 Emden
Tel.: 04921 8071050,
gleichstellung@hs-emden-leer.de

Menschenrechte im digitalen Raum

mit Katja Kiyan, HateAid
Menschen werden im Netz beleidigt und bedroht, weil sie ihre Meinung sagen oder sich politisch engagieren. Politiker*innen, Journalist*innen oder Aktivist*innen erhalten Morddrohungen. Schon junge Mädchen sind täglich sexualisierter digitaler Gewalt ausgesetzt, marginalisierte Gruppen werden massiv attackiert. Immer mehr Menschen ziehen sich aus Angst vor diesem Hass aus den Debatten im Netz zurück. Die gemeinnützige Organisation HateAid setzt sich für Menschenrechte im digitalen Raum ein, unterstützt Betroffene und klärt über digitale Gewalt und ihre Folgen auf.